

# Protest gegen Protest

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 43

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-461935>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

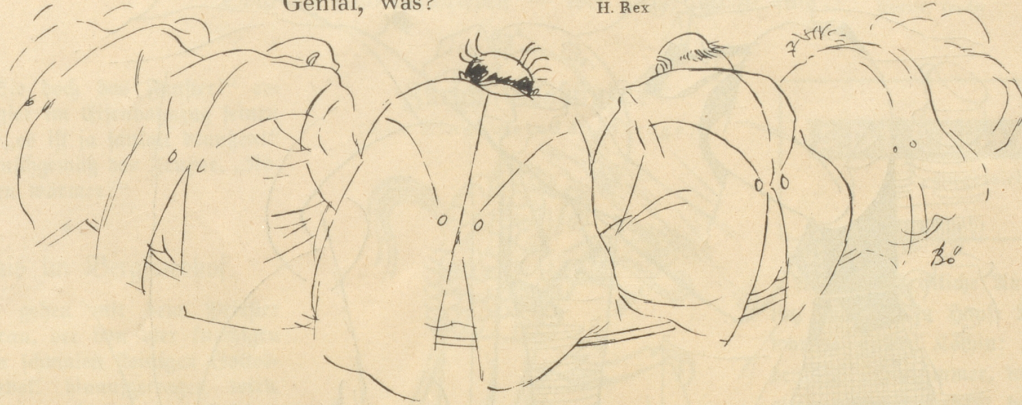


# SITZUNGSGELDER

Das Wort ist glücklich gewählt!  
Sitzen und Geld sind begrifflich vermählt;  
Symbolisieren die Politik —  
Will sagen:  
Politiker, die mit Geschick,  
Durch Dasitzen,  
Selbst aus dem Hintersten  
Gewinn herausschlagen!

Genial, was?

H. Rex



In einer grösseren Schweizerstadt wurde leztlich die Leiche eines Mannes gelandet. Der Polizei war die Identifizierung nicht möglich; ein besonderes Merkmal beschäftigte die Organe der Sicherheit: Unter dem Kinn wies die Leiche eine tiefe Höhlung auf, über deren Herkunft man sich keine Deutung machen konnte. Davon hörte ein Bürger und meldete sich, er sei in der Lage, nähere Angaben zu machen. Der Ertrunkene sei ganz sicher Arbeiter beim Stadtbauamt gewesen. Die Höhlung komme daher, weil die betreffenden Arbeiter tagelang das Kinn auf den Schaufelstiel aufstützen und auf Gegenbefehle warten.

\*

Im letzten Wiederholungskurs war ich auf Patrouille, und nach langem Durstleiden fand ich ein abgelegenes Wirtshaus, das ich gefechtsmäßig mit meinen Leuten beschlich. Eben wollten wir die Tür öffnen, als der Major des Nebenbataillons heraustrat. Ich meldete sofort: „Herr Major, Korporal K. mit drei Mann zum Feldtelefon!“ — „Ja, danke! Sagt mir de nachhär, was der Halbliter hostet!“ — Und er machte sich noblerweise davon! Jetzt soll mir noch einer kommen mit der Behauptung, die Offiziere hätten keinen Kontakt mit der Mannschaft!

\*

In der Unteroffizierschule wimmelte es von Agronomen, cand. phil., Hoch- und Tiefbautechnikern, daß ich mich als einziger Lehrer schämte, bei der Staatsaufnahme auf die Frage: „Beruf?“ mit „Lehrer“ zu antworten. Ich bezeichnete mich als Ferientechniker, was vom Schreiber getreulich notiert wurde.

**Zahnpraxis A. Hergert**  
jetzt Usterstr. 11 ZÜRICH 1 Telefon S. 6147  
Langjährige Praxis - Mäßige Preise

## Protest gegen Protest

Die Frauenvereine haben tief bewegt  
Wieder einmal Protest eingelegt  
Gegen die schamlosen Gesellen  
Der Gattung „Mann“,  
Welche Frauen in Schaufenstern auszustellen  
Sich erdreisten mit — „zu wenig an“!

Ei, ei! Was soll man zu diesen Fragen  
Als hart betroffenes Männchen sagen,  
Wenn man täglich die Augenklappen  
Auf der Straße muß senken,  
Nicht nur vor Schaufensterrampen?  
Was sollen wir denken?

Sollen wir gegen das Beinzug  
und anderes Kleinzeug  
Mit dem die Frauen uns bombardieren  
(Daß manche die Besinnung verlieren),  
Uns unfererseits wehren  
Und irgendwann irgendwo beschweren?

Soll man noch länger schweigen  
Ueber das, was sie uns ohne Begehren  
Und unser Zutun,  
An allen Ecken und Enden zeigen,  
Daß man oft gar nicht hinschaut  
Ober erst — hinterher?

Jetzt dreht sie den Spieß herum und wagen  
Anstatt sich selber die Wahrheit zu sagen,  
Den Herrn der Schöpfung anzuklagen,  
Der dies nicht geschaffen,  
Daß er ohne Ruh' muß äugeln und gaffen.

Das ist sehr betrüblich,  
Denn nicht alles ist schön und lieblich,  
Sehenswert unbedingt,  
Was man zu sehen uns zwingt.

Sie schüren das Feuer unserer Leiden  
Und staunen über die Funken,  
Erheben „flammenden“ Protest,  
Wodurch sie sich nur schneiden  
Ihs eigene Fleisch,  
Mit dem sie prunken.

zha

Ein Wiener war in Zürich angeklagt,  
daß er seinem Freunde durch einen Steinwurf die Nase zerschmetterte. Vor Gericht erzählte der Angeklagte den Hergang der Tat: „Alstern, Herr Rat, i hab eahn das Steinderl auf d' Nasen auffig'legt, oba die war Jhna ajo schlecht g'macht, daß ausanander 'gangen is.“

\*

Einem Truppenführer, der sich in ökonomischen Schwierigkeiten befand und der während des Aktiddienstes genötigt war, einen Nachlaßvertrag abzuschließen, gaben die Soldaten, die wiederholt Gelegenheit gehabt hatten, den Viedersänger Hans Jndergand zu hören, den Spitznamen „Jakob Vordergant“.

\*

Ein Brigadefeldkommandant, in bürgerlichen Verhältnissen ein hervorragender Eleftriker, dessen Verbundenheit mit dem Reitpferd aber wegen seiner kleinen Statur öftere Störungen erlitt, hieß „Oberst Kurzschluß“.

\*

Einen Richter beim Stadtgericht, der in seinem Auftreten die frühere bäuerliche Tätigkeit nicht verleugnen konnte, taufte seine Kollegen in froher Laune „De Puur en ville“.

M

odel's  
Sarsaparill

schmeckt gut  
und reinigt  
das Blut

Nur echt in Flaschen zu 5 Fr. und 9 Fr. in den Apotheken. — Achten Sie auf den Namen „Model“. Franko durch die Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin, Rue du Mont-Blanc 9, Genf.